Editorial

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **74 (1996)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

UC 1542:74 (1996)

E D I T O R I A L

(32)

Die grosse Gewinnerin der Nationalratswahlen 1996 war die SPS. Die verschiedenen Wahlbündnisse links der SP (BASTA in Basel, Linke Liste in Zürich etc.) erzielten dagegen nur bescheidene Resultate und machten deutlich, dass links der SPS in der Schweiz wenig Raum zum Politisieren vorhanden ist. Zusätzlich verstärkt wurde die Position der Partei noch durch den Einbezug der NationalrätInnen der PDA und der Frap!, so dass die Fraktion der SPS mit 63 Mandaten heute so stark ist wie nie zuvor.

In dieser Situation schien es uns lohnenswert, nach dem Zustand der Linken in der Schweiz zu fragen. Ausgangspunkt dieses Nachfragens bildet ein bewusst provokativer Text von Peter Bodenmann und André Daguet, der in der These kulminiert, dass es links der Mitte parteipolitisch nur mehr die SPS gebe, und dass es für die Realisierung des Projektes einer sozialen Schweiz nur noch einen Weg gebe, nämlich der Zusammenschluss aller fortschrittlichen, ökologischen und feministischen Kräfte in der SPS.

Solche Aussagen können natürlich nicht ohne Widerspruch bleiben. Wir haben deshalb Vertreterinnen und Vertretern verschiedener linker Lager (auch innerhalb der Partei) die Möglichkeit geboten, kurz auf die Thesen von Bodenmann und Daguet zu reagieren. Die Reaktionen sind teils kritisch zustimmend, teils schroff ablehnend. In der Redaktion hat der Text von Marie-Josée Kuhn zu heftigen Diskussionen geführt. Er wird trotz Vorbehalt abgedruckt. Insgesamt ist eine engagierte Diskussion herausgekommen, die den Zustand, die Probleme und die Zukunftsperspektiven linker Politik in der Schweiz beleuchtet und aufzeigt, in welche Richtung ein Weiterdenken und -handeln gehen muss. Diese Nummer der Roten Revue bildet in diesem Sinn eine Ergänzung zur letzten Nummer, in der die Diskussion sich vor allem um die Grundwerte gedreht hat.

Schliesslich hat es uns besonders gefreut, dass wir Max Spring gewinnen konnten, an dieser Nummer mitzuarbeiten. Mit wenigen Strichen gelingt ihm mit seinen Karikaturen eine witzige und zusammenfassende Auseinandersetzung mit dem Text von Bodenmann und Daguet.

Die Redaktion